Larvenfund der Gestreiften Quelljungfer
***Cordulegaster bidentata* SELYS**
(Odonata: Cordulegastridae) in Sachsen-Anhalt

von **KLAUS GUIDO LEIPELT**

Summary

Two full-grown larvae of *Cordulegaster bidentata* SELYS, 1843 were recorded at a springbrook near Kurort Stolberg in the eastern Harz Mountains (51°35'N, 10°58'E). This is the first larval record of this species in Saxony-Anhalt.

Die Gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* SELYS, 1843 ist eine Libellenart mit stark ausgeprägter Biotopbindung (SCHORR 1990): Ihre Larven bewohnen Waldquellen und deren Abflüsse bis ins Epirhithral hinein. Die besiedelten Gewässer sind meist schmal, flach und weisen bei einer gewissen Mindest-Hangneigung aufgrund geringer Wasserführung nur eine geringe Fließgeschwindigkeit auf (BLANKE 1984, BUCHWALD 1988, 1991). Im Alpenvorland tritt die Art auch in einem weiteren Habitattyp auf, den Kalkquellmooren (BUCHWALD 1988). Das Verbreitungsgebiet von *C. bidentata* reicht von den Pyrenäen im Westen bis zu den Karpaten und Rhodopen im Osten, die Südgrenze bildet Sizilien (D'AGUILAR & DOMMANGET 1998). Die Art ist auf das Bergland beschränkt und erreicht am Nordrand der deutschen Mittelgebirge ihre nördliche Verbreitungsgrenze (BLANKE 1984, ALTMÜLLER et al. 1989).

In Niedersachsen existieren größere Vorkommen in den Höhenzügen Deister, Bückeberge und Bramwald, zerstreut liegende Vorkommen sind aus Weserbergland, Westharz und Wiehengebirge bekannt (ALTMÜLLER et al. 1989). In Sachsen-Anhalt dagegen galt die Art, nachdem sie 1912 im Harz bei Ilsenburg gefunden worden war (DONATH 1984), bis in die 1990iger Jahre hinein als verschollen (MÜLLER 1994). Dies war um so verwunderlicher, als die Art im selben Zeitraum im niedersächsischen Teil des Harzes mehrmals nachgewiesen wurde (VÖLKER 1955, ALTMÜLLER et al. 1989). Am 30. Juli 1992 fand dann K. DRECHSLER eine tote Imago auf einer Straße in Wernigerode (MÜLLER 1995). Drei Jahre später, am 23. Juli 1995, konnten J. MÜLLER und R. STEGLICH an einem Quellbach der Rappbode im Tal südwestlich von Benneckenstein je eine Imago der Art beobachten (MÜLLER 1995).

In der Nähe von Kurort Stolberg, Landkreis Sangerhausen, fing ich am 20. September 1999 zwei ausgewachsene Larven von *C. bidentata* mittels eines Küchensiebs im Bodensubstrat eines Quellbaches. Es handelte sich um eine männliche und um eine weibliche Larve. Im Gegensatz zur Zweigestreiften Quelljungfer *Cordulegaster boltonii* tragen Larven von *C. bidentata* am 8. und 9. Abdominalsegment keine Lateraldornen (CARCHINI 1983), was bei großen Larven mit Hilfe einer Lupe bei einer gewissen Erfahrung leicht zu überprüfen ist. Zudem kann man bei großen Larven die Flügelscheiden als Unterscheidungsmerkmal heranziehen: bei *C. bidentata* liegen die Flügelscheiden parallel zueinander, bei *C. boltonii* divergieren sie nach hinten (RÖHN 1992). Aufgrund der Größe der Larven konnte im vorliegenden Fall die Artzugehörigkeit sicher festgestellt werden. Der Fundort befindet sich zwischen den Anhöhen Nesselberg und Taubentritt, 1,75 km nordöstlich von Kurort Stolberg, an einem ca. 500 m langen Quellbach, der bei relativ starker Hangneigung von Südosten aus

dem Sprachenbach zufließt (MTB.-Nr. 4431/2). Die Larven wurden etwa 250 m unterhalb der Quelle in einer Höhe von 400 m ü. NN gefunden. Die unmittelbare Umgebung des Baches war an dieser Stelle licht mit Nadelbäumen bestanden.

Der vorliegende Fund dürfte der erste Larvennachweis der Art für Sachsen-Anhalt und der erste Nachweis für den Landkreis Sangerhausen überhaupt sein. Da es sich um Larven des letzten Stadiums handelte, ist anzunehmen, dass die Art am Fundort bodenständig ist. Die nächstgelegenen älteren Fundorte liegen 20 km WNW im Quellbereich der Rappbode (MÜLLER 1995) bzw. 23,5 km WNW im Bachsystem der Zorge (ALTMÜLLER et al. 1989). Der Nachweis bei Kurort Stolberg zeigt, dass *C. bidentata* auch im südöstlichen Bereich des Harzes vorkommt. Eine Neu- oder Wiederbesiedlung des südöstlichen Harzes scheint zwar möglich, dennoch gehe ich davon aus, dass die Art schon seit geraumer Zeit in dieser Region des Harzes vorkommt. Die Art wird nämlich häufig übersehen: zum einen bildet *C. bidentata* in den kleinflächigen Quellhabitaten oft nur kleine Bestände (STERNBERG et al. 2000), zum anderen werden an Quellrinnensalen keine Libellen vermutet (BELLMANN 1993). Außerdem fliegen nicht in jedem Jahr an allen Quellbächen, in denen Larven leben, auch Imagines (STÜMPPEL et al. 1998). Bestehende Verbreitungslücken beruhen daher oftmals auf Unkenntnis und nicht auf tatsächlichem Fehlen der Art. Es bleibt allerdings offen, ob der Harz in seiner Gesamtheit von *C. bidentata* besiedelt wird. Nachweise aus den nordöstlichen und östlichen Bereichen des Ostharzes fehlen bisher, mit Vorkommen der Art dürfte allerdings auch dort zu rechnen sein. Eine systematische Larvenerfassung in potentiell geeigneten Quellbereichen der Bachsysteme von Selke und Wipper könnte hier Klarheit schaffen.

Die nördliche Verbreitungsgrenze der Art verläuft in Deutschland entlang des Nordrandes der Mittelgebirge nach bisherigem Wissen wie folgt: Wiehengebirge – Bückeberge – Deister – Osterwald – Hildesheimer Wald – Hainberg – Harz (BLANKE 1984, ALTMÜLLER 1989, LEIPELT 1999). Nordöstlich und östlich des Harzes ist mit der Art nicht zu rechnen; es fehlen dort bewaldete Höhenzüge, die reich an Quellen sind. Wie die Verbreitungsgrenze südlich des Harzes verläuft, ist zur Zeit unklar. Südwestlich des Harzes gibt es Vorkommen im Bramwald (ALTMÜLLER et al. 1989) und im Reinhardswald (PIX & BACHMANN 1989). Zwischen Kaufunger Wald und Eichsfeld wurde die Art sowohl auf hessischem als auch auf thüringischem Gebiet nachgewiesen (HAASE 1999, MEY 2000). Vorkommen gibt es in der bayrischen Rhön, z.B. nahe des Dreiländerecks Hessen-Thüringen-Bayern, sowie im nördlichen Frankenwald im thüringisch-bayrischen Grenzgebiet (STÜMPPEL et al. 1998). Der östlichste Fund in Deutschland stammt aus dem sächsischen Elbsandsteingebirge (ZINKE 1996).

Es ist offensichtlich, dass die Kenntnisse über die Verbreitung von *C. bidentata* vor allem in den Regionen Ostharz, östliches Hessen, westliches und südliches Thüringen, Vogtland und Erzgebirge noch große Lücken aufweisen. Es gilt zu überprüfen, ob die nördliche Verbreitungsgrenze der Art auch dort dem Nordrand der Mittelgebirge folgt. M.E. ist auch in diesen Gebieten mit weiteren Funden bzw. Neufunden zu rechnen.

Literatur

- ALTMÜLLER, R., BREUER, M. & RASPER, M. (1989): Zur Verbreitung und Situation der Fließgewässerlibellen in Niedersachsen. - Inform.d. Naturschutz Niedersachsen 9 (8): 138-173 + 1 Karte.

- BELLMANN, H. (1993): Libellen – beobachten, bestimmen. - Augsburg (Naturbuch- Verl.). 274 S.
- BLANKE, D. (1984): Zur Lebensweise von *Cordulegaster bidentatus* SELYS in Südniedersachsen. - Libellula 3 (3/4): 18-22.
- BUCHWALD, R. (1988): Die Gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* (Odonata) in Südwestdeutschland. - Carolinae 46: 49-64.
- BUCHWALD, R. (1991): Libellenfauna und Vegetation – eine Zwischenbilanz biozöologischer Forschung. - Beih. Verh. Ges. Ökol. 2: 45-62.
- CARCHINI, G. (1983): A key to the Italian odonate larvae. - Soc. int. odonatol. rapid Comm. (Suppl.) 1: 1-101.
- D'AGUILAR, J. & DOMMANGET, J.-L. (1998): Guide des libellules d'Europe et d'Afrique du Nord: l'identification et la biologie de toutes les espèces. - Lausanne-Paris. 463 S.
- DONATH, H. (1984): Situation und Schutz der Libellenfauna in der Deutschen Demokratischen Republik. - Ent. Nachr. Ber. 28 (4): 151-158.
- HAASE, P. (1999): Zoozönosen, Chemismus und Struktur regionaler Bachtypen im niedersächsischen und nordhessischen Bergland. – Ökologie und Umweltsicherung 18: 1 – 175.
- LEIPELT, K.G. (1999): *Cordulegaster bidentata* SELYS und *Cordulegaster boltonii* (DONOVAN) (Odonata: Cordulegastridae) im nördlichen Harzvorland. - Braunschw. naturkd. Schr. 5 (4): 849-856.
- MEY, D. (2000): Vorkommen der Gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* (Insecta, Odonata, Anisoptera) an Kalksinterbächen in Nordwestthüringen. – Rudolstädter nat. hist. Schr. 10: 33 – 46.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungsstatus im Land Sachsen Anhalt („Rote Liste-Korrektur“). - Mittbl. d. Entomol.-Ver. Sachsen-Anhalt 2 (2): 39-52.
- MÜLLER, J. (1995): *Cordulegaster bidentatus* SELYS, 1843 (Odonata) im Jahre 1995 im Ostharz wiederentdeckt. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 3 (1/2): 23-24.
- PIX, A. & BACHMANN, P. (1989): Libellen (Insecta: Odonata) im Reinhardswald (Nordhessen). - Göttinger Naturk. Schr. 1: 47-69.
- RÖHN, C. (1992): Beitrag zur Ökologie der beiden Quelljungferarten *Cordulegaster boltonii* (DONOVAN 1807) und *C. bidentatus* SELYS 1843 unter besonderer Berücksichtigung syntoper Vorkommen (Odonata: Cordulegastridae). - Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 147: 300-323.
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. - Bithoven (Ursus). 512 S.
- STERNBERG, K., BUCHWALD, R. & STEPHAN, U. (2000): *Cordulegaster bidentata*. - In: STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. (Hrsg.): Die Libellen Baden-Württembergs. Stuttgart (Ulmer): 173-190.
- STÜMPPEL, P., STADELMANN, H. & BURK, G. (1998): Gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* SELYS 1843. - In: KUHN, K. & BURBACH, K. (Bear.): Libellen in Bayern. Stuttgart (Ulmer): 142-143.
- VÖLKER, H. (1955): Beobachtungen über Lebensgewohnheiten der beiden deutschen Libellenarten *Cordulegaster annulatus* (LATREILLE) und *C. bidentatus* SELYS. - Beitr. Naturkde. Niedersachs. 8: 80-85.
- ZIMMERMANN, W. & MEY, D. (1993): Rote Liste der Libellen (Odonata) Thüringens. - Naturschutzreport 5: 59-62.

ZINKE, J. (1996): Gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* SELYS, 1843 und Zweigestreifte Quelljungfer *C. boltoni* DONOVAN, 1807 (Odonata) im Elbsandsteingebirge. - Ent. Nachr. Ber. 40 (2): 125-126.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Klaus Guido Leipelt
Zoologisches Institut der TU Braunschweig
Fasanenstraße 3
D-38092 Braunschweig

Kurzmitteilung

Neu- und Wiederfund zweier Malachitenkäfer-Arten (Col., Malachiidae) in Sachsen-Anhalt

Bei einem Ausflug am 17.05.2000 an den Muldestausee bei Bitterfeld konnte ich während einer Rast in der Nähe der Staumauer bei Friedersdorf zwei für die Entomofauna Sachsen-Anhalts interessante Malachitenkäfer erbeuten. *Clanoptilus geniculatus* (GERM. 1824) (29-.0063.007.) ist laut Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER, 1998) neu für Sachsen-Anhalt, aus Thüringen aber bereits bekannt. Der letzte im Verzeichnis registrierte Fund der zweiten Art (*Malachius scutellaris* Er. 1840) (29-.006.0011). stammt von HORION (1953). Beide Tiere wurden aus der kniehohen Vegetation in der Nähe eines naturnahen Stillgewässers gekeschert.

Literatur:

- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). München.
KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4, 1-185, Dresden

Sebastian Schornack
Hafenstr. 41
06108 Halle
dromius@gmx.net

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [9_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Leipelt Klaus Guido

Artikel/Article: [Larvenfund der Gestreiften Quelljungfer Cordulegaster bidentata SELYS \(Odonata: Cordulegastridae\) in Sachsen-Anhalt 19-22](#)